Im Browser öffnen

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich **hier** an.
Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Lügen um Latein

Am 22. Oktober war ich wieder gegen die Pläne der Regierung zum Uni-Budget unterwegs. Wir waren 40.000, erreicht haben wir wohl nichts. 300.000 wahlberechtigte Studenten werden es danken.
Und zu einer anderen Sache gibt es Neues: Die angeblich von den Rektoraten geforderte Guillotinierung des Latinums an den Universitäten erweist sich als Chimäre bedenklicher Art. Ein Hauptargument lautete, das Latinum würde mehrheitlich erst kurz vor dem Bachelor abgelegt, sei für die Bewältigung des Studiums also offenbar unnötig. **Das ist eine glatte Unwahrheit:** Juristen und Mediziner müssen das Latinum in Wien bis zum 2. Semester absolviert haben. Auch dass die Abschaffung für alle Lehramtsstudien (sogar Geschichte!) einstimmig gewünscht worden wäre, halte ich für gelogen, ich recherchiere gerade, wer hier die Betreiber waren. Und auch unter Medizinern und Juristen war man uneins: Ärzte und Anwälte von der humanistischen Grundausstattung abzuschneiden, sollte ja nicht das Anliegen der Stunde sein.
Eher verstärkt sich der Verdacht, dass der Druck vom Traumpaar Holzleitner-Wiederkehr kam: Die Soziologie-Bachelorette hat schon ihre Hilfe beim Latinum signalisiert, als der pinke Paradeintellektuelle Latein an den Schulen wegsäbeln wollte. Jetzt werden die Unis von der Regierung durch budgetären Zwang in einen Konkurrenzkampf aller gegen alle gehetzt. Die Frage ist, wie man akademischen Standard definiert: unqualifizierten Berufspolitikern auf Kosten Schwächerer willfährig zu sein – oder der Politik zu zeigen, wo in der liberalen Demokratie ihr Platz ist.

Ein Erfolg für die Josefstadt

Die neue Josefstadt-Direktion bejubelt nach zwei Monaten ihren ersten Erfolg: Für das Konversationsstück „Letzte Runde“ in den Kammerspielen werden die Karten knapp. Es geht um die Dirigentengötter Bernstein und Karajan, die in der Sacher-Bar Abrechnung halten (sie haben einander realiter kaum länger

getroffen). Ich habe beide am Pult erlebt, und das Werk des Amerikaners Peter Danish besteht auch interpretationshistorisch aus Platituden. Aber das macht nichts, denn hier ist ein tadellos gebautes Stück mit zwei fabelhaften Rollen gelungen.
Die Lehre aus dem Erfolg? Günter Franzmeier und Michael Dangl sind Publikumslieblinge – nicht, weil man sich an sie gewöhnt hat, sondern weil sie etwas können. Das gilt auch für André Pohl und Katharina Klar, die am selben Ort vor gut gefüllten Reihen die Komödie „Tanzstunde“ aus der vorigen Saison zu Ende spielen, bevor sie gehen, weil ihre Verträge nicht verlängert wurden. Dass sich das Publikum um sie reißt, mag auch mit dem Wahlabo-System zu tun haben: Eigentlich müsste die Neugierde auf das im großen Haus gebotene Neue unermesslich sein. Aber Schnitzlers „Komödie der Verführung“, noch schlimmer „Romeo und Julia“ mit überforderten Neuengagements, kümmern vor bedrohlich leerem Haus: Das Kalkül, über Autorennamen abgehangene Regieexperimente zu transportieren, geht gerade krachend schief.
Dass es zwischen solidem Boulevard und szenischen Provinzeskapaden auch ein Drittes gibt, hat Herbert Föttinger u. a. mit aufregenden Uraufführungen nachgewiesen. Für diesbezügliche Erkenntnisse ist es noch nicht zu spät.

LESENSWERT

Helena Adler, „Die Atmung der Liebenden mit Anomalien“. Nachgelassenes der großartigen Autorin.
Aus der Weite der Literaturgeschichte:
Pierre Klossowski, „Die Gesetze der Gastfreundschaft“ (1959): Antimoralische Paraphrase von Herodots Kandaules-Erzählung.

HÖRENSWERT

Symphoniker, Dirigent: Ton Koopman, mit Haydn und Mozarts Requiem. 2., 3. November, Konzerthaus.

SEHENSWERT

Sartres „Die schmutzigen Hände“, Regie: David Boesch, in der Josefstadt. Übernahme aus der vorigen Saison.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.

Hier geht's zu Ihren Leserbriefen

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS Spitzentöne?

---

www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte hier.

Datenschutzpolicy | Impressum/Offenlegung